

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise
sind in der Morgenausgabe angegeben
Redaktion: SW. 66, Cindenzstraße 3
Fernsprecher: Dönhoff 292-295
Tel.-Adresse: Sozialdemokrat Berlin
Fernsprecher
auf der Reichs-Reliame-Werke:
Wilhelm 5744

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

5 Pfennig

Dienstag
5. Mai 1925

Verlag und Anzeigenabteilung:
Geschäftst. 2-5 Uhr
Verleger: Vorwärts-Verlag GmbH.
Berlin SW. 66, Cindenzstraße 3
Fernsprecher: Dönhoff 2300-2607
Fernsprecher
auf der Reichs-Reliame-Werke:
Wilhelm 5744

Die belgische Regierungskrise.

Die bürgerlichen Parteien in der Sackgasse.

Brüssel, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Vier Wochen dauert nun die belgische Regierungskrise und noch ist kein Ausweg sichtbar. Nach dem Scheitern der Verhandlungen zwischen zwei katholische Politiker die Regierung zu bilden: der flämisch-katholische Führer Vandervivere, der den Versuch sofort als aussichtslos aufgab, und der frühere katholische Ministerpräsident de Broqueville, der nach einer Woche Bemühungen nun ebenfalls seinen Auftrag zurückgeben mußte.

Die Beauftragung de Broquevilles war beinahe eine Herausforderung der Sozialisten: sie war überhaupt nur unter dem Eindruck der Wahl Hindenburgs denkbar. Denn schon dieser Politiker nicht gerade wegen seiner Ueberzeugungstreue bekannt ist und wahrscheinlich ebenso bereit wäre, demokratisch wie falschlich zu regieren, so sind doch vor allem seine persönlichen Neigungen stark militaristisch und deutschenfeindlich. Daß es ihm trotz der wachsenden Krisenmüdigkeit aller Parteien nicht gelungen ist, eine Mehrheit zusammenzubringen, ist immerhin ein erfreuliches Zeichen. Broqueville scheint bei den christlichen Demokraten Widerstand gefunden zu haben, und auch die liberalen Führer, die schon auf dem Sprunge standen, ihn ihrer wohlwollenden Neutralität zu versichern, mühten angesichts der mehr linksorientierten Haltung des liberalen Parteiausschusses ihm im letzten Augenblick die Gefolgschaft verweigern. Das hat wohl den Ausschlag gegeben.

Was jetzt werden soll, weiß kein Mensch. Vielleicht wird versucht werden, ein außerparlamentarisches Geschäftministerium zu bilden, dessen Dasein natürlich jedem Zufall ausgeliefert wäre. Mehr und mehr wird aber doch erkannt, daß als letzter Ausweg nichts anderes übrig bleiben wird, als, vielleicht in etwas veränderter Form, zu der ursprünglichen sozialistischen Auffassung zurückzukehren und auf die in der Kammer bestehende sozialistisch-demokratische Mehrheit zurückzugreifen. Man spricht namentlich von der Möglichkeit, den christlich-demokratischen Arbeitsminister Tschopsfen mit der Regierungsbildung zu betrauen, der versuchen würde, die Sozialisten zur Mitarbeit zu gewinnen.

Die christlichen Demokraten zur Koalition bereit.

Brüssel, 5. Mai. (M.) Der König hat gestern keine politischen Besprechungen abgehalten. Die christlichen Demokraten veröffentlichen einen Aufruf, in dem sie für eine Zusammenarbeit mit den Sozialisten eintreten. Auf die Frage, ob ein katholisch-sozialistisches Ministerium denkbar sei, antwortete Vandervivere, wenn sich die Linke mit den 30 bis 35 Demokraten der Rechten verständigen könnte, sei die Möglichkeit eines solchen Kabinetts gegeben. Die Sozialistengruppe halte aber an ihrer Anschauung fest, nach der sie eine Gemeinschaft ablehne, die ohne Zweifel von den reaktionären Elementen beherrscht werde.

Der Pariser Wahlerfolg.

Paris, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Für Paris liegt nunmehr das ziffermäßige Wahlergebnis vom Sonntag vor. Es wurden abgegeben: für den Nationalen Block 205 719 Stimmen (am 11. Mai 1924 232 816), für das Kartell 196 848 (177 695), für

die Kommunisten 95 587 (125 407). Das Kartell hat demnach keine Stimmenzahl gegenüber dem vorigen Jahre um rund 20 000 erhöht, während der Nationale Block einen Verlust von 27 000, die Kommunisten einen von 30 000 aufzuweisen haben. Prozentual hat das Kartell der Linken seinen Stimmenanteil von 33 auf 38 Proz. zu erhöhen vermocht, wogegen der Nationale Block von 42 auf 40 Proz. und die Kommunisten von 23 auf 18 Proz. gefallen sind.

Die politischen Nachwirkungen.

Paris, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Blätter der Linken unterstreichen in ihren Kommentaren zu dem Ausfall der Gemeindevahlen die unausbleibliche Rückwirkung der Niederlage des Nationalen Blocks auf die allgemeine Politik. Das „Devoir“ schreibt: „Die Presse des Nationalen Blocks bemüht sich vergebens, den schweren Schlag, den die Reaktion am Sonntag erlitten hat, zu verschleiern. Man braucht nur die tatsächlichen Ergebnisse mit den Hoffnungen zu vergleichen, die man im Lager der Gastelnau-Millerand auf diese Wahlen gesetzt hat, um die Größe der Niederlage zu ermessen, die sie am Sonntag erlitten haben. Daran vermag alle Dialektik, die die Rechtspresse ausspricht, nichts zu ändern. Angesichts der ungewöhnlichen Festigkeit und der Sprache, mit der die Rechte den Kampf geführt hat, wäre es kaum erstaunlich gewesen, wenn das Kartell der Linken an Gefährden verloren haben würde. Statt dessen hat dieses den Kampf nicht nur siegreich bestanden, sondern unbestreitbare Fortschritte erzielt. Der Spruch, den das französische Volk am Sonntag gefällt hat, kann nicht anders ausgelegt werden als eine Bestätigung des Potoms vom 11. Mai 1924 und eine Billigung der Politik, den diese seitdem zur Folge gehabt hat. Insbesondere der Senat wird des begreifen müssen und sich nicht zum zweitenmal von der Reaktion zu einem Konflikt mit der Kammer treiben lassen dürfen.“

Rückwirkung der Wahlen auf England.

London, 5. Mai. (M.B.) „Westminster Gazette“ begrüßt in einem Leitartikel das Ergebnis der Wahlen in Frankreich als Beweis, daß die Mehrheit der Franzosen für den Linken Block sei, und daß die französischen Wähler es ablehnten, sich durch die Furcht vor einer monarchistischen Reaktion in Deutschland nach rechts treiben zu lassen, daß die französische öffentliche Meinung vielmehr entschlossen für eine Verständigung sei.

Wahlunruhen in Algerien.

Paris, 5. Mai. (M.B.) „Matin“ meldet aus Oran: Infolge des Ergebnisses der Kommunalwahlen, die einen Sieg der antisemitischen Liste gebracht haben, ist es zu einem ersten Zusammenstoß gekommen, bei dem etwa 10 Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte strenge Sicherheitsmaßnahmen treffen, da die Agitation auf die eingetragene Bevölkerung übergriff, die sich an den Kundgebungen gegen die Juden beteiligte.

Amerika und Europa.

Eine Rundrede Houghtons.

London, 5. Mai. (M.B.) Der amerikanische Botschafter Houghton hielt gestern Abend auf dem ihm zu Ehren gegebenen Dineressen eine Rede, in der er u. a. erklärte, die herzlichen Beziehungen zwischen den englisch sprechenden Völkern seien eine Garantie für eine bessere und glücklichere Welt. Das amerikanische Volk stehe dem Problem des Wiederaufbaus Europas in einem ähnlichen Geiste wie die Europäer gegenüber. Wenn der materielle Fortschritt bisher langsam vor sich gegangen sei, so könne man sich wenigstens doch dazu beglückwünschen, daß er sich mit Sicherheit vollziehen werde. Am letzten Jahre sei beispielsweise wirklich ein wesentlicher Fortschritt erreicht worden. Wenn auch die Desorganisation des internationalen Handels und der internationalen Märkte, die eine natürliche Folge des Krieges sei, noch immer bestünde, so habe sich doch auch hier eine entschiedene Besserung gezeigt. Immerhin sei auch das, was noch zu tun übrig bleibe, beinahe ebenso schwierig, wie das bisher vollbrachte. Vor allem gehöre dazu eine Verringerung der Zölle und der Zöllebesetzung. Vertrauen sei das Bindemittel, das die Zivilisation zusammenfasse. Der Frieden könne nicht von außen, er müsse von innen kommen. Amerika kenne aus eigener Erfahrung die Folgen, die ein großer Krieg mit sich bringe, und diese Erfahrung habe es gelehrt, über die Folgen des Krieges in Europa Betrachtungen anzustellen, und zwar mit Anteilnahme und mit dem ehrlichen Wunsche, zu helfen. Natürlich seien die Amerikaner der Ansicht, daß diejenigen, die so sehr unter dem Kriege gelitten hätten, eine Regelung suchen müßten, die, soweit dies nur möglich sei, nicht Bedingungen enthalten dürfe, die direkt zum Kriege führten. Zu diesem Zwecke und in diesem Geiste habe Amerika geholfen. Der Botschafter fuhr fort: Aber wir haben niemals vergessen, daß es Grenzen gibt, über die wir nicht hinausgehen können. Das volle Maß der amerikanischen Hilfe kann nur verlangt werden, wenn das amerikanische Volk sicher ist, daß die Zeit der zerstörenden Methoden in der Politik vorüber ist, und daß die Zeit für einen friedlichen Aufbau gekommen ist. Das amerikanische Volk fragt sich, ob diese Zeit tatsächlich gekommen ist, und diese Frage kann es heute nicht beantworten. Die Antwort muß von den Völkern Europas kommen, die allein eine Entscheidung treffen können. Wenn die Antwort auf Frieden lautet, dann können Sie sicher sein, daß Amerika mit äußerster Großzügigkeit helfen wird. (Beifall.) Wenn aber diese Antwort weiterhin unklar und zweideutig ist, dann fürchte ich, daß die jetzt erfolgenden Hilfsmaßnahmen unvermeidlich auf-

hören müssen. Wir können nur denen Hilfe gewähren, die sich selbst zu helfen wissen. Indem wir so sprechen, denken wir nicht an eine bestimmte Nation, sondern an eine Lage, an welcher alle in gleicher Weise beteiligt sind.

London, 5. Mai. „Daily Telegraph“ bezeichnet in einem Leitartikel die gestrige Rede Houghtons auf dem Essen der Pilgrims-Gesellschaft als eine sorgfältig abgemessene, sehr bedeutsame Rundrede. Man müsse bedenken, sagt das Blatt, daß Houghton in Washington verschiedentlich mit Coolidge, dessen Vertreter er sei, konferiert habe. Es gebe keine Nation, die nicht an den Fragen interessiert sei, die der Botschafter in seiner Rede berührt habe.

„Times“ schreibt in einem Leitartikel, Houghtons Rede deute darauf hin, daß eine feste Grundlage für eine gemeinsame Anstrengung vorhanden sei. Amerika habe bereits einen endgültigen Anteil am europäischen Wiederaufbau übernommen und hierbei eng mit Großbritannien zusammengewirkt. Diese gemeinsame Bemühung habe während des letzten Jahres bestimmte Ergebnisse erzielt, und der Fortschritt in der Richtung auf Erholung sei in Mitteleuropa und besonders in Deutschland beschleunigt worden.

Der rumänisch-deutsche Konflikt.

Rumänien lehnt einen englischen Schiedsspruch ab.

Bukarest, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Ministerrat hat beschlossen, den Antrag der deutschen Regierung, über den deutsch-rumänischen Konflikt einen englischen Schiedsspruch herbeizuführen, abzulehnen. Die Regierung will in einer Rote Deutschland einladen, auf einer Konferenz die Differenzen durch direkte Verhandlungen beizulegen.

Verschärfung der Kämpfe in Marokko.

Paris, 5. Mai. (M.B.) Havas meldet: Die von der spanischen Marokkoskonte eintreffenden Nachrichten bezeugen übereinstimmend, daß auf der Westfront Angriffe bevorstehen. Drei weitere Stämme, die bisher neutral geblieben seien, treffen militärische Vorbereitungen.

Englische Warnung an Bulgarien. Im Unterhause erklärte Chamberlain, die britische Regierung habe die bulgarische Regierung vor Unterdrückungsmaßnahmen gegen die verfassungsmäßige Opposition oder unentschiedenes Wiederergerung wegen des Bombenattentats gewarnt.

Sowjetrussische Sozialpolitik.

Arbeitslohn und Arbeitsleistung.

Die Geschichte der Lohnentwicklung in Rußland zeigt ein bemerkenswertes Bild. Die ersten 3 1/2 Jahre der kommunistischen Herrschaft — die Jahre des „reinen“ Kommunismus, der später als „Kriegskommunismus“ abgelehnt wurde — waren Jahre einer ununterbrochenen Senkung der Lebenshaltung der Arbeiterklasse. Im Jahre 1921 sah sich die kommunistische Partei gezwungen, den Rückzug anzutreten und zu der sogenannten „neuen Wirtschaftspolitik“ überzugehen. Seit Herbst 1921 beginnt auch der Aufstieg des Arbeitslohnes, der im Herbst 1924 seinen Höhepunkt erreichte.

Die Lohnentwicklung wird im Jahre 1924 durch die „Kampagne zur Hebung der Arbeitsleistung“ gewissermaßen durchkreuzt. Die Arbeitsleistung ist tatsächlich in Rußland in den Kriegs- und Nachkriegsjahren weit niedriger gewesen als es vor dem Kriege der Fall war. Die Hebung der Arbeitsleistung war daher und ist auch heute ein Gebot der Zeit. Jedoch die Art, wie man diese Aufgabe in Rußland zu lösen suchte, ist höchst merkwürdig. Auf dem Papier war man allerdings zu dem Jugeständnis bereit, daß neben der Hebung der Arbeitsintensität auch eine Reihe von technischen und organisatorischen Maßnahmen getroffen würden, die die Arbeitsleistung bei dem gleichen Energieaufwand der Arbeiter steigern sollten. Dies alles war aber nur Schall und Rauch. In Wirklichkeit wurde die Hebung der Arbeitsleistung ausschließlich durch Steigerung der Ausnutzung der Arbeitskraft ohne jegliche technische Verbesserung der Betriebe durchgeführt.

Die offizielle Statistik bringt folgende Zahlen über die Entwicklung der Arbeitsleistung im Jahre 1924. Die Bruttoproduktion in der gesamten Industrie pro Arbeitstag und Kopf des Arbeiters betrug (nach den Vorkriegspreisen der Waren berechnete):

Im ersten Quartal 1924	4 Rubel 66 Kop.
zweiten	5 „ 04
dritten	5 „ 28
Oktober	5 „ 59
November	6 „ 01
Dezember	6 „ 60

(„Ekon. Obozrenje“ März 1925, S. 202)

Der durchschnittliche tatsächliche Arbeitsverdienst des industriellen Arbeiters weist dagegen folgende Entwicklung auf:

Erstes Quartal 1924	36 Rubel 20 Kop. im Monat.
Zweites	36 „ 36
Drittes	39 „ 06
Oktober	42 „ 25
November	38 „ 54
Dezember	39 „ 71

(Ebenda, S. 207)

Für die späteren Monate liegen noch keine Zahlen vor, die gesamte Sowjetpresse betont aber ausdrücklich, daß an eine allgemeine Steigerung der Arbeitslöhne zurzeit nicht zu denken sei. Es ist daher anzunehmen, daß der durchschnittliche Arbeitsverdienst des russischen Industriearbeiters auch heute noch die Höhe von 40 Rubel im Monat, d. h. 9,23 Rubel oder 19,94 M. in der Woche nicht übersteigt. Wohl gemerkt: das ist nicht der durchschnittliche Tariflohn, sondern der tatsächliche Verdienst, der den Tariflohn — dank der weitgehenden Anwendung des Akkordsystems — ganz wesentlich übersteigt.

Die Tendenz zur Verbilligung der Produktion durch Steigerung der Arbeitsintensität und durch relative Verminderung der Ausgaben für Arbeitslöhne ist charakteristisch für die neueste Entwicklung in Rußland. In der Metallindustrie hat man für das Jahr 1924/25 (das Rechnungsjahr beginnt am 1. Oktober) ein Programm aufgestellt, das eine Steigerung der Produktion gegenüber dem Vorjahre um 50 Proz. vorsieht, aber gleichzeitig die Zahl der Arbeiter unverändert läßt. In der elektrotechnischen Industrie will man die Zahl der Arbeiter sogar verringern, die Produktion dagegen — für verschiedene Zweige der Industrie — um 24 bis 70 Proz. steigern; in der Wolllindustrie wird die Erhöhung der Produktion ausschließlich durch Steigerung der Arbeitsintensität geplant; in der Baumwollindustrie will man die Produktion um 35 Proz. die Zahl der Arbeiter aber nur um 13,5 Proz. erhöhen usw. („Trud“ vom 7. März.) Dies alles im großen und ganzen bei unveränderter Technik und ohne wesentliche Veränderung der inneren Organisation der Betriebe, mit Hilfe einer immer schärferen Anwendung des Akkordsystems.

Der Abstand zwischen der Entwicklung der Arbeitsleistungen und den Löhnen hat mancherorts trasse Formen angenommen. Der Zentralverband der Bergarbeiter veröffentlichte einen eingehenden Bericht über die Entwicklung der Arbeitsleistungen und der Löhne im Donjehgebiet, dem wichtigsten Gebiet der russischen Bergindustrie. Die Förderung pro Schicht und Hauer erreichte hier im Juli 1924 175 Pud (1 Pud = 16 Kilogramm), im Oktober 183 Pud, im Dezember 197 Pud, der Arbeitsverdienst des Hainers pro Schicht im Juli 2,74 Rubel, im Oktober 2,43 Rubel, und im Dezember 2,20 Rubel. Die Förderung pro Schicht und Hauer ist demnach in 5 Monaten um 12,6 Proz. gesunken, der Arbeitsverdienst des Hainers um 19,7 Proz. gefallen. Zugleich ist aber auch die Zahl der Hilfsarbeiter bedeutend vermindert worden, so daß die Steigerung der Monatsproduktion pro Arbeiter vom Juli bis Dezember insgesamt 24 Proz. beträgt, bei einer Senkung des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes eines Arbeiters um 14,1 Proz. („Trud“ vom 31. März.) Seht man das Verhältnis zwischen Arbeitslohn und Arbeitsleistung im Juli

Gewerkschaftsbewegung

Max Wollermann

Der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands hat einen ...

Die Persönlichkeit Wollermanns war mit der Entwicklung ...

Kollege Max Wollermann war als Mensch ein untadeliger ...

Zum Breslauer Gewerkschaftskongress.

Früher tagte der Gewerkschaftskongress alle zwei Jahre, jedoch ...

Sei es aus mangelnder Kenntnis der Dinge, sei es aus ...

Die Partei der indirekten Hindenburg-Wähler sucht ...

Die Gewerkschaftsbureaukratie versucht möglichst wenig ...

aufrufen und die breite Masse der Mitgliedschaft auf ...

Der Breslauer Gewerkschaftskongress beginnt ...

Die Generalfreihparolenmacher.

Was, da es zu spät ist, den Schaden wieder gut zu machen, ...

Kein Mensch hinderte diese „Vollversammlung“, in die sich ...

Ende der Hamburger Bauarbeiterausperrung.

Hamburg, 3. Mai. (Eigener Drohtbericht.) Der Streit und die ...

Wozu in der Landwirtschaft Zeit ist.

Die landwirtschaftlichen Arbeitgeber stellen es so hin, als wenn ...

Das Getreide darf nicht geglaubt werden. Dazu liegt um so ...

Es wird gebeten, am Versammlungstage für die ...

Diese Bemerkungen, wie überhaupt alle die bezüglich den ...

Angestellten-, Beamten- und Lehrer-Internationale.

Der Gründungskongress der Internationalen Vereinigung ...

Die Tagesordnung des Kongresses sieht u. a. vor den ...

W-D. 1. Okt. 1933. In dieser Woche keine Aussch. - Sitzung.

Aus der Partei.

„Die Gesellschaft.“

Das soeben erschienene Heft der wissenschaftlichen Zeitschrift ...

Verantwortlich für Politik: Graf Weiser; Wirtschaft: Wilhelm ...

Stoffe für Damen und Herren

Hiernit weise ich besonders auf mein großes Lager

Herrenstoffe / Kostümstoffe

Mantelstoffe / Kleiderstoffe

Wollmusselin, Frotté und Voile

hin.

Erstklassige Fabrikate Größte Auswahl

Verkauf meterweise

Hans Prange, Berlin SO 36, Wiener Str. 15

am Görlitzer Bahnhof

Hochbahnstation Oranienstraße Straßenbahn-Linien 4, 9, 31, 44, 49, 55, 65, 93, 191

Auf Teilzahlung

Herren-Kindern Garderobe Gummihäutchen ...

Auf Teilzahlung!

Kinderwagen Sportwagen Kleine Anzahlung! ...

HUNDE

Katzen, Papageien und alle Haustiere werden behandelt. Tierärztliche Poliklinik ...

Mosen-Anders Beusselstr. 25

Adlers Teilzahlungshaus

Eigene Fabrikation

Möbel Bar & Kredit nur Invalidenstr. 5 (Eckhaus Ackerstraße) Herren-Konfektion Damen-Konfektion ...

Kohlensäurereiches-Thermal-Solbad und Inhalatorium

BAD SALZFLEN Linde Teutoburger-Wald Kurzeit: März-November 1924-22382 Kurgäste Tagliche Konzerte

Auf Teilzahlung

Teil- und Leibwäsche, Toilette, Gardinen, Teppiche, Stopp-, Bett- und ...